

Spritzendorfer Josef

Betreff:

WG: Keine Reaktion: offener Brief an Kommission Umweltmedizin -
Behandlung von MCS in Ihrem Wirkungsbereich - Ihre email vom 4. Juni
2014

Unbeantwortet

Von: Josef Spritzendorfer [mailto:jspritzendorfer@web.de]

Gesendet: Dienstag, 18. November 2014 15:12

An: annette.widmann-mauz@bmg.bund.de

Betreff: WG: Keine Reaktion: offener Brief an Kommission Umweltmedizin - Behandlung von MCS in Ihrem Wirkungsbereich - Ihre email vom 4. Juni 2014

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin,

wie Sie nachstehendem Schriftverkehr entnehmen können, war das Bundesgesundheitsministerium bisher nicht bereit, eine mehrfach erbetene **schriftliche** (und somit auch „publizierbare“) Antwort auf unsere Frage bezüglich adäquater medizinischer Betreuung von Umwelt- erkrankten, vor allem Chemikaliensensitiven (MCS) zu geben – entsprechende Schreiben auch an den Minister persönlich wurden entsprechend „abgefangen“.

Zusammenfassung des geführten Telefonates:

„Keine politische Verantwortlichkeit gegenüber den MCS- Betroffenen, Kassen und Ärzte dürfen sich den „Kuchen“ aufteilen, wie sie wollen.....

Es gibt genug „Beratungsmöglichkeiten auch für Kassenpatienten....(die vom [UBA genannten Adressen](#) „umweltmedizinische Ambulanzen“ sind nach unseren Recherchen allerdings nicht in der Lage/bereit , MCS Kranke **Kassenpatienten** adäquat zu behandeln!)“

Für die anstehende Publikation bat ich daneben natürlich auch zahlreiche weitere öffentliche Stellen um Stellungnahmen –

<http://www.eggbi.eu/aktuelles-literatur/#c433v>

die bisher eingegangenen Antworten verstärkten aber unseren Eindruck einer absoluten 2 Klassenmedizin, die „Nichtprivatpatienten“ eine qualitative umweltmedizinische Betreuung ausdrücklich verweigert.

Eine schriftliche Antwort liegt dankenswerterweise seit heute vom Bundes- Patientenbeauftragten Karl-Josef Laumann vor - ebenso wie das Gesundheitsministerium liegt demnach die Verantwortung bei den kassenärztlichen Vereinigungen, die dafür zu sorgen hätten, "dass in den Bundesländern genügend spezialisierte Umweltmediziner zur ärztlichen Versorgung zur Verfügung stehen".

Er verweist auch darauf, dass "Kassenleistungen gesetzlich Krankenversicherten nicht vorenthalten werden dürfen".

Dem steht entgegen die Aussage des Berufsverbandes der Umweltmediziner, der darauf verweist

"dass *umweltmedizinische Beratungen nicht im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen enthalten sind und den sog. "IGeL"-Leistungen unterliegen.*" <http://www.dbu-online.de/arztsuche.html> (Stand 18.11.2014)

Gerne wird in den „politischen“ Stellungnahmen daneben immer wieder auf „Selbsthilfegruppen“ als Infoquelle für Adressen medizinischer Anlaufstellen verweisen –

Mit den meisten dieser Gruppen stehen wir in Verbindung – auch sie beklagen aber die fehlende medizinischen Möglichkeiten für betroffene „NUR“ Kassenpatienten – vor allem mangels der Leistungsbereitschaft der Kassen.

Ich wende mich daher nun an Sie nochmals mit der Bitte um eine adäquate Antwort des Gesundheits-Ministeriums mit der Frage,

ob auch Sie der Meinung sind – die Verantwortung für eine qualitative medizinische Versorgung von Umwelterkrankten läge ausschließlich bei Kassen und Ärzten und es gäbe keinerlei „politische“ Verantwortung für

Menschen die an Folgen von Umwelterkrankungen leiden – aber keinerlei relevante medizinische Unterstützung finden, sofern sie nicht in der Lage sind die 1.Klasse Medizin zu beanspruchen.
(Die Patientenbeauftragte von Berlin verweist uns in diesem Zusammenhang an die Charite – ebenfalls aber bereits mit dem Hinweis auf 2 verschiedene Telefonnummern für die Anmeldung für 1.Klasse und 2.Klasse (=Kassen) Patienten.

Gerne werden wir diese Antwort in unsere Publikation integrieren.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Spritzendorfer

**Redaktion
Nachhaltigkeit-Bau**

**Publikation in Bearbeitung:
"Der unerwünschte Patient"**

Umwelterkrankte als Opfer einer 2 Klassenmedizin
Erscheinungstermin 2015

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der

Europäischen Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene –

European Society for healthy building and indoor air quality e.V.(EGGBI)

Am Bahndamm 16,

D 93326 **Abensberg**

[E] redaktion@nachhaltigkeit-bau.de

www.nachhaltigkeit-bau.de

www.eggbi.eu

[T] +49 (0)9443 - 700 169

[F] +49 (0)9443 - 700 171

[Pressenews](#)

Aktuelle EGGBI Initiative gegen

Manko bei ärztlicher Versorgung für MCS Patienten

[Baustoff Holz "Emissionen – Gesundheitsrisiko oder Panikmache?"](#)

Von: Josef Spritzendorfer [<mailto:spritzendorfer@allianz-wohngesundheit.eu>]

Gesendet: Mittwoch, 18. Juni 2014 16:42

An: 'Höppner, Karin -422 BMG'

Cc: 'info@karl-josef-laumann.de'

Betreff: AW: Keine Reaktion: offener Brief an Kommission Umweltmedizin - Behandlung von MCS in Ihrem Wirkungsbereich - Ihre email vom 4. Juni 2014

Sehr geehrte Frau Höppner,

herzlichen Dank für diese Mitteilung –

nachdem ich aus unserem Telefonat lediglich heraushören konnte, dass sich das Ministerium offensichtlich nicht als „politisch“ zuständig für die „2 Klassenbehandlung“ von Umweltkranken, Chemikaliensensitiven sieht (für Kassenpatienten gibt es nach unseren aktuellen intensiven Recherchen der letzten Monate wirklich keine „bezahlbaren“ Ansprechpartner)

die Verantwortung dafür ausschließlich den Kassen/ der Ärzteschaft liegt – (keine politische Verantwortung des Ministers, im Übrigen offenbar auch nicht des Patientenbeauftragten Herrn Laumann) und für die Adressen von Ansprechpartnern eine Kommission am RKI zuständig ist

hatte ich beim Telefonat bereits um eine kurze diesbezügliche schriftliche (für eine Publikation freigegebene)Wiederholung der Aussage gebeten.

Offensichtlich ist eine schriftliche Antwort auf unsere Anfragen aber von keiner Behörde erhältlich.

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene – European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI

Aktuelle EGGBI Initiative gegen
Manko bei ärztlicher Versorgung für MCS Patienten

Von: Höppner, Karin -422 BMG [<mailto:Karin.Hoepfner@bmg.bund.de>]

Gesendet: Mittwoch, 18. Juni 2014 08:56

An: Spritzendorfer@allianz-wohngesundheit.eu

Cc: 422 BMG

Betreff: AW: Keine Reaktion: offener Brief an Kommission Umweltmedizin - Behandlung von MCS in Ihrem Wirkungsbereich - Ihre email vom 4. Juni 2014

Sehr geehrter Herr Spritzendorfer,

in Ihrer Mail vom 4. Juni 2014 an Herrn Bundesminister Hermann Gröhe bedauern Sie, keine Antwort auf Ihre Fragen erhalten zu haben. Nach unserem kürzlich stattgefundenen, umfassenden Telefonat in der Sache sieht das Bundesministerium für Gesundheit jedoch keine Notwendigkeit einer erneuten schriftlichen Erläuterung. Hierfür bitte ich um Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Höppner
Bundesministerium für Gesundheit
Referat 422 - "Grundsatzfragen der Prävention, Eigenverantwortung,
Selbsthilfe, Umweltbezogener Gesundheitsschutz"
Rochusstraße 1
53123 Bonn

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene – European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI

gemeinnütziger Verein zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

Geschäftsstelle:

Geschäftsführer
Josef Spritzendorfer
Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV
(Redaktion: www.nachhaltigkeit-bau.de)

Am Bahndamm 16
D 93326 **Abensberg**

[E] spritzendorfer@allianz-wohngesundheit.eu

[T] +49 (0) 9443 700 169

[F] +49 [0] 9443 700 171

[I] www.eggbi.eu

Hinweis:

Produktauskünfte erfolgen nur schriftlich über die EGGBI Produktlisten (link: [Produktbewertung](#))

Telefonzeiten kostenlose Beratungshotline:

<http://www.eggbi.eu/service/>

[Information zum Bevölkerungs-Anteil: Allergiker und MCS Betroffene](#)

Aktuell:

Händler und Hersteller schmücken sich mit Gütezeichen: „GREENWASHING“

<http://www.eggbi.eu/beratung/produktinformationen-guetezeichen/#c165>

Baustoff Holz "Emissionen – Gesundheitsrisiko oder Panikmache?"

[Europäische Radongrenzwerte ab 2018](#)

Von: Josef Spritzendorfer [mailto:spritzendorfer@allianz-wohngesundheit.eu]

Gesendet: Montag, 28. April 2014 16:13

An: hermann.groehe@bundestag.de; pressestelle@bmg.bund.de

Betreff: WG: offener Brief an Kommission Umweltmedizin - Behandlung von MCS in Ihrem Wirkungsbereich/ Empfehlungen des UBA "ecomед-medizin"

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

Seit Jahren beraten wir Personen mit Chemikaliensensitivität.

Leider mangelt es laut der vielfachen diesbezüglichen Beschwerden auch in unserer kostenlosen Beratungshotline offensichtlich an (bezahlbarer!) kompetenter medizinischer Beratung und Anerkennung, vor allem dann wenn es „nur“ um Kassenpatienten geht.

Versuche politischer Interventionen in der Vergangenheit scheiterten stets an der vielfältigen „Kompetenzteilung“ (Verbraucherschutzministerium – Allergieprävention);

Umweltministerium/UBA (Umweltmedizin) – die sich für die betroffenen offensichtlich letztlich in totaler „Unzuständigkeit“ der einzelnen Institutionen äußert (siehe angehängtes Mail an UBA etc.---)

Für eine anstehende Publikation zum Thema würden wir uns freuen, wenn sich das Bundesgesundheitsministerium nunmehr für eine Zuständigkeit „outen“ würde und Sie gegebenenfalls die bisher keineswegs ausreichenden Maßnahmen für eine seriöse ärztliche Betreuung der zunehmenden Zahl von Chemikaliensensitiven <http://www.eggbi.eu/beratung/mcs-multiple-chemikaliensensitivitaet/#c366> künftig – vor allem auch mit den Krankenkassen - in Ihrem Ressort koordinieren könnten.

Für eine diesbezügliche Stellungnahme für unsere künftigen Publikationen / unsere Kommunikation zum Thema würden wir und freuen.

Zu einem Informationsaustausch stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

**Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene –
European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI**
www.eggbi.eu

Geschäftsführer
Josef Spritzendorfer
Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV
(Redaktion: www.nachhaltigkeit-bau.de)

Anfrage vom 28.4.2014

Von: Josef Spritzendorfer [<mailto:spritzendorfer@allianz-wohngesundheit.eu>]

Gesendet: Montag, 28. April 2014 10:56

An: 'Zentrale@rki.de'; 'buergerservice@uba.de'; 'poststelle@bmelv.bund.de'; 'info@hjr-verlag.de'; 'info@karl-josef-laumann.de'

Cc: 'redaktion@nachhaltigkeit-bau.de'; 'info@vzbv.de'; 'info@allum.de'

Betreff: offener Brief an Kommission Umweltmedizin - Behandlung von MCS in Ihrem Wirkungsbereich/ Empfehlungen des UBA "ecomед-medizin"

Bitte um Weiterleitung

an die Kommission Umweltmedizin

an den Patientenbeauftragten der Bundesregierung

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

bei unserer wöchentlichen (kostenlosen) Beratungshotline für „emissionsminimiertes Bauen“ melden sich regelmäßig „Betroffene“, die von – teilweise durch eindeutig zuordenbare „wonhraumbedingte“ Umweltbelastungen (Schimmel, Holzschutz, Weichmacher, Flammschutzmittel..), teilweise auch durch nicht bekannte Auslöser extremen chronischen Unverträglichkeiten auf Gerüche und zahlreiche (nicht nur toxische) Stoffe wie (z.B. natürliche Terpene) berichten.

Für uns bedauerlich, dass die meisten von Ihnen darüber klagen,

- kaum Ärzte zu finden, die sich überhaupt mit der Problematik „Raumschadstoffe“ auseinandersetzen und Chemikaliensensitivität, (für viele nach wie vor rein psychosomatische „Erkrankung!“)
- es kaum Kliniken gibt, in denen „Umweltsensibilisierte“ grundsätzlich (auch bei anderen Krankheiten) behandelt werden können, da in den meisten Kliniken alleine die Zimmer bereits „unverträglich“ (Reinigungsmittel, geruchsintensive Böden, Möbel; Kosmetik der Mitbewohner und Mitarbeiter etc.)
- die wenigen „Beratungsmöglichkeiten“ nur Privatpatienten offen stehen und daher für Umwelterkrankte meist nicht finanzierbar sind, Krankenkassen meist die Kostenübernahmen verweigern;
- Auch **von Seiten des Verbraucherschutzes wenig unternommen wird, Sensitive zumindest durch ausreichende Kennzeichnungsverpflichtungen vor für die unzumutbaren Belastungen** (beispielsweise Beduftungen in öffentlichen Gebäuden, Schulen, Zügen) **zu schützen!**
- Generell Fragen der „Wohngesundheit“ (auch Radon, Elektrosensitivität) von der Allgemeinmedizin ebenso wie von der Politik - vor allem im Hinblick auf „Risikogruppen“ und „ Sensitive“ kaum beachtet werden

Aus diesem Grunde wandten wir uns inzwischen für eine anstehende Publikation an sämtliche vom Umweltbundesamt empfohlenen Adressen (Liste/ecomед):

<http://www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheit/belastung-des-menschen-ermitteln/umweltmedizin/multiple-chemikaliensensibilitaet>

bereits die ersten Antworten auf lediglich **7 einfache Fragen** zeigten uns, dass es unter diesen vom UBA empfohlenen Adressen (**der Berufsverband der Umweltmediziner fehlt hier im Übrigen komplett!**) kaum Stellen gibt, die tatsächlich als ernsthafte „Anlaufstelle“ für „**nicht wohlhabende Chemikaliensensitive**“ empfohlen werden können.

Da der Arbeitskreis **„Allergieprävention“ des Verbraucherschutzministeriums** (bei dem ich einmal teilnehmen konnte, dabei die vielfältige Meinung der anwesenden Ärzte hören musste, Schadstoffe aus Bauprodukte seinen kein verbreitetes oder dringendes Thema für „Allergiker“ und „Sensitive“, die gesetzlichen Richtlinien würden ausreichen!) **nicht mehr existiert** sehen wir ein

maßgebliches Manko an Hilfestellung für diese nach unserer Erfahrung zunehmende Bevölkerungsgruppe.

Da uns unter anderem auch „**Allum.de**“ (Dr. Matthias Otto) auf Ihre „**Kommission Umweltmedizin**“ aufmerksam gemacht hat, würden wir uns sehr freuen, von Ihrer Seite (von der Kommission ebenso wie vom Umweltbundesamt) Informationen zu erhalten, die wir auch an Betroffene bzgl. einer adäquaten flächendeckenden Behandlungsmöglichkeit in unserer künftigen öffentlichen Kommunikation weitergeben können.

Zur Info:

Unsere Anfrage an vom UBA empfohlene ECOMED Adressen „Ansprechstellen“ für MCS Kranke

Betreff: Behandlung von MCS in Ihrem Wirkungsbereich

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Seit Jahren betreuen/beraten wir MCS Betroffene bei der Errichtung und Sanierung von Wohnraum durch Auswahl/ Empfehlung möglichst emissionsarmer Produkte- nach Möglichkeit stets in Absprache mit den behandelnden Ärzten/Kliniken.

Gerade letzteres stellt aber ein großes Problem dar, da sehr viele Ärzte bis heute keinerlei Kenntnisse, Anerkennung dieser Erkrankungen besitzen. Aus diesem Grunde möchten wir – auch für unsere kostenlose wöchentliche Verbraucherhotline mit sehr häufigen diesbezüglichen Fragen gerne eine aktuelle Aufstellung von „Anlaufstellen“ für MCS Erkrankte zusammenstellen und publizieren.

Auf der Homepage des Umweltbundesamtes wird unter dem Themenkomplex MCS auf die umweltmedizinischen Beratungsstellen verwiesen – in dieser Aufstellung:

<http://www.ecomed-medizin.de/sj/pdf/ufp/beratungsstellen.pdf>

fanden wir auch Ihre E Mailadresse.

Zitat:

Alles in allem handelt es sich bei MCS jedoch häufig um einen umfassenden Symptomenkomplex, unter dem die Betroffenen häufig stark leiden. Das UBA empfiehlt deshalb die Anbindung der Patientinnen und Patienten an eine umweltmedizinische Ambulanz (Zusammenstellung in der Zeitschrift „Umweltmedizin in Forschung und Praxis“ <<http://www.ecomed-medizin.de/sj/pdf/ufp/beratungsstellen.pdf> >) mit Möglichkeit der interdisziplinären Abklärung der Symptome, um so eine optimale Betreuung zu gewährleisten. <http://www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheit/belastung-des-menschen-ermitteln/umweltmedizin/multiple-chemikaliensensibilitaet>

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns für unsere künftigen Publikationen einige Fragen beantworten könnten, sofern Sie Interesse daran haben, dass auch Ihre Institution als Anlaufstelle für MCS Kranke genannt werden darf.

Ø Wir sind grundsätzlich bereit, MCS Kranken eine medizinische Unterstützung zu bieten/ zu vermitteln und verstehen unter MCS mehr als nur ein psychosomatische „Erscheinung“

ja/ nein

Ø Wir können eine umfassende umweltmedizinische Anamnese bieten, (vermitteln¹)

ja/ nein

Ø auch für Kassenpatienten (ohne Aufzahlung²)

ja/ nein

Ø Wir können umfassende Therapien (Entgiftungen, Verträglichkeitstests, Alternativtherapien) bieten/ (vermitteln¹)

ja/ nein

Ø dies auch für MCS Kassenpatienten ohne Aufpreis²

ja/ nein

Ø Wir sind in der Lage, MCS- verträgliche Krankenzimmer (emissionsminimiert) auch ohne Duftstoffen (Reinigungsmittel, Deos der Mitarbeiter..) anzubieten/ zu (vermitteln¹)

ja/ nein

Ø Wir sind an Informationsaustausch zum Thema MCS interessiert und würden bei solchen Aktivitäten mitarbeiten

ja/ nein

¹ Bei „angebotenen“ Vermittlungen (z.B. durch die hier ebenfalls gelisteten und daher angeschriebenen Gesundheitsämter...) würden wir um Benennung der empfohlenen Institutionen (Kliniken, Ärzte) und deren Ansprechpartner bitten.

² Bitte um Benennung möglicher Kostenträger für umfangreiche MCS Beratungen, Anamnesen, Therapien in Ihrem Wirkungsbereich/ Ihrer Region

Ø Wir wären an der Mitarbeit an einem neuen MCS Forschungsprojekt interessiert und würden uns mit unseren

diesbezüglichen Kernkompetenzen

im Falle einer abgesicherter Finanzierung eines solchen Forschungsprojektes beteiligen.

ja/ nein

Ø Ansprechpartner für MCS Patienten bei uns im Hause:

_____ Mail: _____

Ø Ansprechpartner für ein potientiellles MCS Forschungsprojekt:

_____ Mail: _____

Wir würden uns sehr freuen, künftig MCS Betroffenen (sehr oft wirtschaftlich nicht leistungsfähig) auch Ihre Institution als „ortsnahe“ Beratungsstelle benennen zu können

und wir bieten Ihnen unsererseits gerne unsere sehr lange Erfahrung im Bereich Umweltbelastungen aus dem „Wohnumfeld“ und „Baustoffauswahl für MCS Kranke“ <http://www.eggbi.eu/beratung/mcs-multiple-chemikaliensensitivitaet/baustoffauswahl-fuer-mcs-krankte/> bei entsprechenden Anfragen an.

Wir bedanken uns im Voraus herzlich für Ihre Antwort und stehen jederzeit für einen Informationsaustausch (zwischenzeitlich beispielsweise betreuen wir eine Emissionsprodukt Datenbank für Baustoffe mit über 2000 Bauprodukten und unterstützten damit bereits zahlreiche chemikaliensensitive Bauherren bei der Errichtung individuell verträglichen Wohnraums.

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene – European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI

gemeinnütziger Verein zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

Geschäftsstelle:

Geschäftsführer

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

(Redaktion: www.nachhaltigkeit-bau.de)

Am Bahndamm 16
D 93326 **Abensberg**

[E] spritzendorfer@allianz-wohngesundheit.eu

[T] +49 (0) 9443 700 169

[F] +49 [0] 9443 700 171

[I] www.eggbi.eu

Hinweis:

Produktauskünfte erfolgen nur schriftlich über die EGGBI Produktlisten (link: [Produktbewertung](#))

Telefonzeiten kostenlose Beratungshotline:

<http://www.eggbi.eu/service/>

Information zum Bevölkerungs-Anteil: Allergiker und MCS Betroffene

Aktuelle EGGBI Initiative gegen

Manko bei ärztlicher Versorgung für MCS Patienten